

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

gegründet 1828

Verlag und Druck von G. M. Sailer (Zwei Söhne) Nagold, Verantwortlich für die Schriftleitung: H. M. Sailer, Nagold.

Freitag

Mittwoch den 15. Dezember 1920

Bestellungs-Formular
Bestellen Sie hier
Ihre Bestellungen

Bestellen Sie hier
Ihre Bestellungen

Bestellen Sie hier
Ihre Bestellungen

94. Jahrgang

Nr. 293

Der Glaube an die eigene Kraft

ist verloren gegangen. Jeder, der es mit unserem Volke wohl meint, der Ordnung und Sicherheit im Innern wünscht, der für eine feste Regierung, die unser Vaterland braucht, ist, der lese den

„Gesellschafter“

der immer für die Wiederaufrichtung unserer zerstörten Verhältnisse eingetreten ist, der unabhängig von Parteipolitik deutsches Fühlen und Denken als Zeitgedanken über alles stellt. In kleineren und größeren Aufsätzen werden alle aktuellen Ereignisse objektiv behandelt, dem öffentlichen Leben, namentlich in Stadt und Bezirk größte Aufmerksamkeit zugewandt. Auch die Unterhaltungsliteratur kommt nicht zu kurz. In den nächsten Tagen werden wir wieder mit einem neuen Roman beginnen

Im Schatten der Schuld,

der spannend und belehrend unsere geschäftigen Leser und Leserinnen vollumfänglich befriedigen wird. Wer sich deshalb über die heutige Lage kurz und sicher orientieren will, der veräume es nicht, für

das neue Vierteljahr

seine Bestellung zu erneuern, die jederzeit von unserer Geschäftsstelle, der Post, den Briefboten und den Zeitungsausträgerinnen entgegengenommen wird.

Der dritte Band von Bismarcks Erinnerungen.

Der 3. Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“, dessen Veröffentlichung verhindert werden sollte, wird demnächst — 180 Seiten stark — erscheinen. Ausländische Blätter bringen bereits Auszüge daraus. So die „Neue Zürcher Ztg.“. Aus diesen ist bemerkenswert, daß Bismarck alle drei Bände nach seinem Tode freigegeben hätte. Allerdings verpflichtete er sich der Tochter des alten Gotta'schen Verlags, Rechner, freiwillig, den dritten Band erst nach dem Tode des Kaisers erscheinen zu lassen. Bei den Verhandlungen hierüber erbat und erhielt die Familie Bismarck höhere Prozedente über den Vertrag hinaus. Unter dem Druck der Revolution wollte der Graf Bismarck, der junge Fürst Otto v. Bismarck, die Veröffentlichung freigeben; als er aber nach Berlin fuhr und einigen Koffertreuen aus dem Buche vorlas, schamte sich die Korona zu, das Erzählen zu verhindern. Man alarmierte den Geheimrat Krieger und den Rechtsberater des Kaisers, und erst diese Männer setzten den verbotenen Erzähler in Bewegung, der durchaus nur der Getriebene in diesem Spiel war und blieb. Nur ein Mitglied der Gesellschaft, der frühere Oberstaatsminister Graf zu Sulemburg, begriff bei der Lesüre, daß das Buch aus bestimmten Gründen dem Kaiser auch nicht hätte und erbot sich unter diesem Gesichtspunkte, es ihm selbst zu bringen, verlor aber um lehren Augenblick den Mut dazu.

Aus dem Inhalt des Buches sei herausgegriffen, daß das 1. Kapitel die anfängliche Berechnung des Kaisers für den Kanzler schildert, dann den rasch aufsteigenden ersten Zweifelpunkt nach zu Lebzeiten seiner beiden Söhne. Der Prinz verteidigte sich damals wegen seines Eintretens für den antilebensfähigen Herrscher Söder, den Bismarck doppelt gefährlich nennt, denn „als Politiker ist er Blasse und als Blasse ist er Politiker“. In einem weiteren Brief kündigt der Prinz ein Jahr vor dem Tode seiner beiden Söhne dem Kanzler seinen Entschluß an, seine beiden Söhne, die deutschen Fürsten, an, denen er im Augenblicke seiner eigenen Thronbesteigung ausjudeischen wünschte, wie er sich mit ihnen beraten wolle, ehe er bestiehe; denn, so sagt Wilhelm an Bismarck hinzu, „pariert muß werden!“ Bismarck erwiderte: „Dass ich Eure Königliche Hoheit gehorsamst bitten, den mir gütigst gefandten Antwort unverzüglich den Flammen zu übergeben.“ In einem zehn Druckseiten umfassenden hochpolitischen Briefe gibt Bismarck dann dem Thronfolger eine lange Belehrung über die Grundfrage der Reichsverfassung, die Prinz Wilhelm offenbar noch unbekannt war. „Ich habe beinahe ein Buch geschrieben“, sagte Bismarck am Schluß, „und jedenfalls weit mehr, als ich mir in meinem Zustand eigentlich zumuten darf.“ — In dem nächsten Kapitel werden der Großherzog von Baden, Waldersee, Bötticher und andere in kurzen Umrissen als Bismarcks Gegner geschildert. Es folgt das Kapitel „Der Konrat“, worin die sozialistischen Ideen des um zur Macht gelangten Kaisers den Gegenstand zu Bismarcks Anschauungen verriefen. Die Spannungen wuchsen, der Einfluß Böttichers auf den Kaiser nimmt

zu. Von nun an hält sich Bismarck nach seiner eigenen Mitteilung an tägliche Ratten, die erwiesen, daß er die Kräfte nahe liebt. Zum ersten Male wird von Bismarck der Gedanke erwogen, ob er nicht freiwillig gehen sollte. Zwei oder dreimal betont er, wenn er deutlich gemacht hätte, daß man ihn wirklich gehen lassen wollte, so hätte er es sich und dem Kaiser bequemer gemacht.

Ueber die Entlassung selbst bringt die „Rheinische Zeitung“ Auszüge, deren Zuverlässigkeit aber zweifelhaft ist. Man wird das Buch selbst abwarten müssen. Nach den Mitteilungen der „Tempo“ wurde Mitte März 1890 der Kaiser immer dringender und nahm schließlich den bekannten Besuch des Zentrumsführers Windthorst zum Anlaß zu einer entscheidenden Szene. Ueber diesen Besuch des Kaisers bei Bismarck wird berichtet:

Der Kaiser tadelt scharf Windthorst's Empfehlung durch den Fürsten. Dieser nimmt das Recht für sich in Anspruch, in seinem Hause Politiker von Distinktion empfangen zu dürfen. Der Kaiser erwidert, „Auch dann, wenn ich es Ihnen, als Für Souverän verbitte?“ Bismarck bejaht. Der Kaiser kommt auf den neuen Reichstag, auf die Sozialversicherung und andere Punkte zu sprechen, in denen er sämtlich, wie er voraus weiß, mit dem Fürsten auseinandergeliegt. Schließlich auf seinen Lieblingswunsch: seinen Besuch beim Jaren von Kurland bald zu wiederholen. Darauf hat Bismarck gemauert. Gelassen zieht er aus seiner Tasche ein Altkleid hervor, und mit dem Bild darauf warnt er den Kaiser vor einem neuen Besuche: denn erst vor einigen Tagen sei ein Bericht des deutschen Botschafters in London, des Fürsten Hatzfeld, eingetroffen, der recht üble, abschlägige Urteile des Jaren gegen den Kaiser verzeichnete, die ihm glaubwürdig übermittelte seien. Der Kaiser fragt nach den Einzelheiten. Bismarck weicht aus. Der Kaiser besticht ihn, den Bericht vorzulesen. Bismarck lehnt ab, so peinliche Dinge ihm selbst zu übermitteln, doch hält er noch immer den Bericht offen in den Händen, wie eine Leinwand. Er hat sich nicht getraut: der Kaiser, jugendlich, neugierig, greift nach dem Bericht, nimmt ihn dem Kanzler aus der Hand und liest ihn selbst. Er wird blaß, vorüber, denn „es fanden wirklich recht üble Dinge über ihn darin.“ Der Kaiser bricht das Gespräch ab „und reichte mir gegen seine Gewohnheit nur ganz oberflächlich die Hand, in der er den Helm hielt.“ (Schluß folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Rücktritt des Unterstaatssekretärs Mölle.

Berlin, 14. Dez. Es bestätigt sich, daß ein Rücktrittsgesuch des Unterstaatssekretärs im Reichsfinanzministerium, Mölle, vorliegt. Entgegen anderslautenden Meldungen wird vom Reichsfinanzministerium festgestellt, daß ein Rücktrittsgesuch des Finanzdirektors Carl nicht vorliegt. Dieser arbeitet in vollem Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister.

Die Ortsklasseneinteilung.

Berlin, 14. Dez. Die in der Beamtenbeihilfungsdebatte vom Reichsfinanzminister Dr. Wirth zugesagte Änderung der Einteilung von Städten in das Ortsklassenverzeichnis ist inzwischen dem Reichsrat zugegangen und wird von diesem vermutlich in seiner heutigen Sitzung verabschiedet werden. Es handelt sich dabei bekanntlich um Verschiebung bestimmter Städte und Gemeinden in eine höhere Ortsklasse.

Zur Frage der Ausgleichszahlungen.

Berlin, 14. Dez. In der Frage der Ausgleichszahlungen schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ das Vorgehen der deutschen Regierung finde im Friedensvertrag seine Stütze. Nach Artikel 235 habe Deutschland einen Anspruch darauf, daß es durch die Ausführung des Vertrags nicht der Mittel zur Anschaffung der Lebensmittel und Rohstoffe beraubt werde, deren es zur Erfüllung seiner Reparationspflichten bedürfe. Die Zahlungen der letzten Monate aus dem Ausgleichsverfahren haben aber eine Höhe erreicht, die der deutschen Regierung auf die Dauer nicht die Möglichkeit lassen würden, die für den Unterhalt der Bevölkerung unbedingt notwendigen Lebensmittel, geschweige denn die notwendigen Rohstoffe im Ausland anzuschaffen.

Die Abstimmung der Oberschlesier.

Berlin, 14. Dez. Die Antwort der deutschen Regierung auf den Ententevorschlagn, getrennte Abstimmung über die Zugehörigkeit Oberschlesiens ist nunmehr veröffentlicht worden. Die an den britischen Ministerpräsidenten gerichtete Note weist darauf hin, daß der Friedensvertrag einen freien Wahlakt verlangt, wo jede unterschiedliche Behandlung der Eingeseffenen und der außerhalb Oberschlesiens wohnenden Staatsberechtigten von vornherein ausgeschlossen ist. Sie weist weiter darauf hin, daß der Vorkriegsstatus bei den Abstimmungen in Schleswig und Ost- und Westpreußen durchaus auf die Einheitslichkeit der Wahlhandlungen gedrungen hat. Um Oberschlesien in den Tagen der Abstimmung vor Gefahren zu schützen, erklärt sich die deutsche Regierung bereit, daß von den Ältesten ausgeworfene Probleme einer erneuten solchen Prüfung zu unterziehen, wenn gleich sie es als höchst zweifelhaft bezeichnet, ob eine Differenzierung der Stimmberechtigten und eine Verlegung des Grundgesetzes der Geheimhaltung durch den Ententevorschlagn vermieden werden muß.

Das Gesetz über den Staatsgerichtshof.

Berlin, 14. Dez. Der Ausschuß des Reichstags zur Beratung des Gesetzesentwurfs über den Staatsgerichtshof hat die erste Beratung abgeschlossen. Die Regierungsvorlage hat keine grundsätzlichen Änderungen erfahren.

Allgemeine Schließung der Berliner Hotels.

Berlin, 14. Dez. Am Mittwoch früh werden auch die anderen Berliner Hotels, die nicht der Hotelbetriebsgesellschaft angehören, ihre Türen schließen. Da auch der Küchenbetrieb des Reichstagsrestaurants von der Hotelbetriebsgesellschaft geschlossen wurde, ersuchte gestern die Reichstagsleitung die Gesellschaft, während der Tagung den Küchenbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Gesellschaft erklärte sich bereit, Speisen herzustellen, aber lediglich mit rationierten Lebensmitteln. Auch das weiße Mehl, die Butter und der Zucker, die vom Reichstag der Hotelbetriebsgesellschaft zur Verwendung für die Speisen geliefert werden, wenn nicht mehr verabreicht werden, da alles dies Dinge sind, die unter der Zucker- und Schleichhandelsverordnung verboten sind.

Erkenntlicher Beschluß.

Berlin, 15. Dez. Nach einer Bittbewerbung aus Halle, haben sämtliche Kohlenbergwerke des Preussisch-Rheinischer Kohlengebiets beschlossen, an 6 Sonntagen je zwei Stunden unentgeltlich länger zu arbeiten und den Betrag den Beschäftigten von Leipzig und Altenburg kostenlos zu liefern. Es werden jeden Sonntag 70 000 Zentner Breitschiff verteilt werden.

Englische Kohlen für Deutschland.

Hamburg, 14. Dez. Der Dampfer „Röhrig“, der heute von New Castle an Lüne abging, bringt die erste Ladung englischer Kohlen nach dem Kriege nach einem deutschen Hafen. Die Ausfuhr ist nach langen Verhandlungen vom englischen Kohlenkommissar genehmigt worden.

Keine Neuwahl des Münchner Stadtrats.

München, 14. Dez. Bei der in München erfolgten Volksabstimmung darüber, ob in München eine Neuwahl des Stadtrats erfolgen soll, stimmten von insgesamt 388 758 Wahlberechtigten insgesamt 178 418 für eine Neuwahl. Da 194 380 Stimmen nötig gewesen wären, um die Neuwahl durchzuführen, findet keine Neuwahl statt.

Der Pariser Kohlenüberschuß — ein Druckfehler?

Berlin, 14. Dez. In einer Note der französischen Botschaft vom 2. Dez. wird mitgeteilt, daß die zuletzt in der Rede des Reichswirtschaftsministers erwähnte Neuerung des französischen Arbeitsministers Le Troquer, der Vorrat der französischen Kohlenbestände betrage 900 000 Tonnen, auf einen Druckfehler zurückzuführen ist. Der Minister habe tatsächlich gesagt, der Vorrat habe Ende Juli 90 000 T. betragen, sich inzwischen bis Ende September auf 157 170 T. erhöht und am 31. Oktober wieder bis auf 136 743 T. erniedrigt, d. h. bis ungefähr auf die Höhe eines Monatsbedarfs bei einem Tagesverbrauch von 4800 T. Die Kohlenbestände der Pariser Vorräte seien auf 22 Tage mit Vorräten versehen.

Der neue Oberkommissar für Danzig.

Berlin, 14. Dez. Wie unser Mitarbeiter erzählt, hat der Völkerverbund zum Oberkommissar für Danzig ernannt: Arturo Attilio, der seinen Lebenslauf als Premier im italienischen Kolonialministerium begann. Er war zuerst als Abteilungsdirektor im Ministerium für Handel und Verkehr. Während des Kriegs war er mit Missionen besonders in London und Amerika beauftragt. Seinen Ruf als Wissenschaftler begründete er durch verschiedene Veröffentlichungen hauptsächlich auf ökonomischem Gebiete. Infolge seiner persönlichen außerordentlichen Verdienste wurde er zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannt und mit dieser Würde betraut, in einer Sondermission nach Amerika geschickt, wo er einen bedeutenden Erfolg gehabt hat. Attilio ist Italiener und ist in der Mitte der Vierzig.

Spaltung der Schweizer Sozialdemokratie.

Bern, 14. Dez. Der Schweizerische sozialdemokratische Parteitag in Bern legte am Sonntag nach Anhörung weiterer Resolutionen für und gegen die dritte Internationale mit 250 gegen 230 Stimmen den Beitritt zur dritten Internationale ab. Die Linke verließ unter Abhängen der Internationale das Volkshaus und gründete die neue kommunistische Partei, die vorläufig noch nicht aus der sozialdemokratischen Partei austritt, sondern zunächst das Resultat der Abstimmung erwartet.

Denkmalsfürmer.

Beuthen, 14. Dez. Wie aus Nikolai mitgeteilt wird, haben auch dort Denkmalsfürmer das Denkmal Kaiser Wilhelms am Marktplatz gestern früh vom Sockel heruntergeholt. Man hat im Laufe des Tages verschiedene verdächtige Gestalten bemerkt, denen man die Tat zuschreibt.

Verhandlungsschwierigkeiten bei der Verteilung unserer Kabel.

Washington, 14. Dez. Die Schwierigkeiten, die sich bei den Verhandlungen betreffend die Verteilung der ehemals deutschen Kabel ergeben und zur Einstellung der Verhandlungen führten, sind vollkommen beigelegt worden. Im Verlaufe einer Vollziehung, die im Staatsdepartement abgehalten wurde, sind die Verhandlungen wieder aufgenommen worden.

Veruche mit drahtloser Telegraphie.
London, 14. Dez. Vester. wurden erfolgreiche Veruche mit drahtloser Telegraphie zwischen West und London unternommen.

Von der englischen Presse.
Berlin, 14. Dez. Die englische Zeitschrift „Common Sense“ erscheint jetzt in einer neuen Form, nachdem sie mit der Wochenschrift „Ways and Means“, die die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit kritisch verfolgte, eine Fusion eingegangen ist. „Common Sense“ ist nicht so radikal gerichtet wie die „Nation“; er steht aber auf dem Standpunkt des alten Manchesterliberalismus. Demgemäß proklamiert er die Wiederherstellung unbedingter Handelsfreiheit durch Aufhebung aller einengenden gesetzlichen Bestimmungen, auch fordert er die äusserste Beschränkung der Staatsausgaben. Ueberhaupt gilt sein Kampf den Eingriffen der Bürokratie in die Wirtschaft, demzufolge lehnt er die Sozialisierungspläne ab. Zur Abgrenzung tritt er allen Humanisten entgegen, die einer irreführenden Weiterentwicklung Englands im Wege stehen.

Ueberfall auf zwölf Rabetten in Irland.
Paris, 14. Dez. Nach einer Gassab-Nachricht aus Cork sind zwölf Rabetten gestern Abend nahe der Kaserne in einen Hinterhalt gefasst worden. Es wurden Bomben auf ihr Verhalten geworfen. Einige von den Rabetten seien schwer verletzt worden. Die Angreifer seien entkommen.

Die Wahlverträge der Petersburger Kommunisten.
Berlin, 14. Dez. Die Petersburger Wahlen in die Arbeiter- und Bauerninspektoren haben bisher eine Mehrheit für die „Parteilosen“ ergeben. Unter dieser Bezeichnung sammeln sich die mit dem Kommunismus unzufriedenen Elemente der Arbeiterklasse. Aus von den militärischen Organisationen werden vereinzelt Kommunisten gewählt. Das Zentralorgan der Gewerkschaften, der Petersburger „Trud“, verzichtet in einem Leitartikel auf die Forderung, daß unbedingt Kommunisten in die Arbeiter- und Bauerninspektoren gewählt werden müßten; er ruft lediglich zur Wahl christlicher Männer auf. Außer der städtischen Straßenbahn, den Pulverfabriken und dem Elektrizitätswerk hat auch vom Wohnungsamt, der Fabrik Beha und 6 Brotfabriken ausschließlich „Parteilose“ gewählt worden.

Der amerikanische Völkerverbund.
Washington, 14. Dez. Die „Chicago Tribune“ meldet, glaubt man, daß Harding, Cuthbertson, Hoover u. Hughes als Mitglieder der Delegation ernennen wird, die nach Europa geschickt werden soll, um Unterhandlungen betreffend die Schaffung eines neuen Verbandes der Nationen einzuleiten. Es ist möglich, daß als Mitglied der Delegation auch William Bryan bezeichnet wird.

Eisenbahnverkehr zwischen Belgien und Deutschland.
Berlin, 14. Dez. Der sozialistische „Beobachter“ brachte die Meldung, daß seit Donnerstag nachmittag der Eisenbahnverkehr zwischen Belgien und Deutschland flüßig ist. Daraus resultiert, daß die Eisenbahnverkehr seit dem 1. Dezember zwischen beiden Ländern unterbrochen. Ueber die Gründe dieses Vorgangs ist näheres nichts bekannt. — Hierzu erzählt die „Frankfurter Zeitung“: Nach einer Einstellung des Güterverkehrs zwischen Deutschland und Belgien hat letzteres wegen seiner ungenügenden Abnormalen niedrigen Wasserstands auf dem Rhein, wurden die Eisenbahnen des Kölner Bezirks umso mehr überfordert, als die Zwangsablieferungen für Kohle, die sie das Abkommen von Spa vorlieht, den rheinischen Bahnen noch weitere schwere Lasten auferlegten. Der Eisenbahndirektionsrat Köln kann deshalb porerst Frachtwagenladungen nicht annehmen, während Güter, Getreide, Frachtposten usw. befördert werden.

Die Wahl des Berliner Oberbürgermeisters.
Berlin, 14. Dez. Der Wahlauschuss der Stadtverordnetenversammlung ist heute zu einer Aussprache über die Wahl des neuen Oberbürgermeisters zusammengetreten. Deren bisheriges Ergebnis ist, daß die sozialdemokratischen Parteien die Ausschreibung der Stelle ablehnen. Ueber die neue Kandidatur kam es aber einstweilen zu keiner Einigung. Das hängt damit zusammen, daß die Unabhängigen, welche früher die stärkste Fraktion des großen Hauses bildeten und gemäß einer früheren Vereinbarung mit den Mehrheitssozialisten den Oberbürgermeister zu stellen hatten, seit der Spaltung der Partei auf die Unterstützung der Kommunisten angewiesen sind, wenn sie sich gegen die Mehrheitssozialdemokraten durchsetzen sollen. Die Kommunisten haben kein Verbot daraus gemacht, daß sie nur für den Kandidaten, der ihnen politisch am nächsten sei, stimmen und ihn nur so lange unterstützen würden, wie er kommunistische Politik treibe. Offenkundig halten die Unabhängigen den Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Wegl als Kandidaten in Betracht.

Die Rückkehr der deutschen Siedler nach Palästina.
Aus Palästina schreibt dem Deutschen Auslands-Institut Stuttgart ein gelegentlicher Mitarbeiter unter dem P. No.: „Vorherstern sind die schließlich erwarteten ersten Rückwanderer aus Deutschland an Bord der „Ducovina“ in der hiesigen deutschen Kolonie nach schwieriger Fahrt wohlbehalten eingetroffen. Wären für Personen wie Gepäd, von hier wie von den Nachbarkolonien Waldheim und Völkchen, fanden seit Tagen bereit zum Empfang. Trotz mancher Schwierigkeiten haben alle 26 guten Mut und Gutmütigkeit, sich wieder einzurichten und emporguarbeiten. Unter den Angekommenen war besonders Dr. W. Hoffmann, Enkel des ersten Gründers der hiesigen Tempelkolonie, schließlich erwartet, da er als praktischer Arzt sich schon früher hier großen Ruf erworben hatte und das am 1. Dez. neu zu eröffnende Spital der deutschen Vorcolonien leiten soll. Letztere konnten im Oktober ihre fünfjährige Schule für 12 arabische Schulkinder eröffnen und müssen viele abweisen, weil die Schulräume zu beschränkt sind. Die Unterrichtsfrage ist von der dritten Klasse an deutsch. Es wird aber auch jetzt englischer Sprachunterricht gegeben. Nicht weniger wichtig ist die Ankunft des Oberlehrers Wurst, der früher die Schule der deutschen Kolonie bei Jerusalem leitete. Er ist jetzt für die Oberleitung der hiesigen Schule für deutsche Kinder gewonnen worden. Allgemeine Freude erweckt die Nachricht, daß in Bälde weitere 50 Rückwanderer eintreffen werden und mit der Gesamtzahl weitere 200.“

Schließung der Opelmühle.
Mörs, 14. Dez. Die Opelmühle in Mühlstein haben gestern früh bis auf weiteres ihren Betrieb stillgelegt. Wauer-

anschläge in den Fabrikanlagen teilen mit, daß die Entlassung sämtlicher Arbeiter und Angestellten erfolgt, da die von den Arbeitern geforderte wirtschaftliche Beihilfe von 1000 M nicht bewilligt werden kann, die für etwa 4000 Arbeiter und Angestellte in Frage käme. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist Gendarmerie bereitgestellt worden.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 15. Dezember.

Weihnachtskäufe.

Nur noch eine Woche trennt uns von dem Weihnachtsfest und allenthalben hat in den Läden das Weihnachtsgeschäft eingesetzt. Die Schaufenster weisen Bestände auf, so reichhaltig, wie man sie nur in den Zeiten vor dem Kriege gewohnt war. Diese Waren werden sich allerdings viele bei ihren Weihnachtseinkäufen auf die notwendigen und nützlichen Waren des täglichen Bedarfs beschränken. Dieser ist aber erfahrungsgemäß nach den Jahren des Entbehrens in allen Kreisen groß und darum ist zu erwarten, daß den Geschäftsleuten auch ein bescheidender Weihnachtsumsatz winkt. Auch seien die Geschäftsleute darauf hingewiesen, die hiesigen Kleinhandwerker möglichst zu berücksichtigen, gerade so, wie man gerne sieht, daß am Platz gekauft wird, sind die Handwerker für jede, auch die kleinste Bestellung die sie ausführen können, dankbar. Um aber der Kaufkraft noch die richtige Anregung zu geben, bedarf es mehr als früher einer geschickten Reklame durch die Zeitung. Eine zweckmäßig aufgesetzte Anzeige im Lokalblatt bleibt das sicherste Bindeglied zwischen Käufer und Verkäufer und verhilft zum Erfolg.

Jubiläum. Wiederholtes Jubiläum konnte die Familie der Firma H. Spindel hier begehen. Vor es doch diesen Sommer, wo die Herren Fritz und Eugen Spindel ihr 25 jähriges Geschäftsjubiläum feiern konnten, aus welchem Anlaß die gesamte Arbeiterklasse mit einem sehr reichen Belegschaft überreicht wurde, so konnten am Dienstag eine städtische Anzahl von Arbeiter und Arbeiterinnen auf eine 20 bzw. 21 und 22 jährige Arbeitszeit zurückblicken. Die Jubilare wurden mit einem freundlich ausgestatteten Ehren diplom nebst Medaille vom Verband süddeutscher Industrieller, sowie einem schönen Geldgeschenk von der Firma bedacht.

Die deutsche Kinderwelt bedroht!

Helfst mit bei der Volksammlung für das deutsche Kind!

Die Namen der Jubilare sind folgende: Gemeinderat J. Nag und Frau, Jul. Brenner u. Frau, Gust. Reich, Gottl. Ringer, Frau Basse Müller, Frau Anna Deubler, Frau Barb. Dinger, Antoinette von hier, und Frau Rosa von Oberjettingen. Möge es den Jubilaren vergönnt sein, noch viele Jahre bei der Firma ihre Dienste zu leisten. Wir gratulieren!

Volkszählung. In dem gestern bekanntgemachten Ergebnis der Volkszählung auf 8. Okt. 1919 wird noch verhängend nachgetragen, daß in Nagold unter der Gesamtzahl von 3943 Seelen nur die tatsächlich anwesenden Personen zu verstehen sind. In Wirklichkeit beträgt die Gesamtsumme 4233 einschließlich der nur vorübergehend Abwesenden, z. B. auch der Seminaristen (ca. 200) die am Zählungstag in Ferien waren.

Schwerkrriegsbeschädigte Kriegsteilnehmer mit äußeren Schäden oder inneren Leiden denen längeres Stehen schadet sowie Kriegsblinde erhalten zur Inanspruchnahme von Erleichterungen beim Reisen Ausweise von der Bezirksförderungsstelle.

Wildberg, 14. Dez. Herr Professor Endrich aus Stuttgart hielt letzten Sonntag bei dem hies. Schwarzwaldbesitzerverein einen Lichtbildvortrag über die Herkunft der Donau und die Entstehung des Nagoldtales. Als noch eine Ruschelschiffahrt über unserm roten Sandstein lagerte, nähmen die Leinwand, Nagold und Waldbach ihren Lauf heranzuziehen zu ins Kammertal, ebenso strömte die Enz über Bruchsal unmittelbar dem Rheine zu. — Tags darauf fanden interessante Versuche von Prof. Endrich mit der Wänscheinte statt, die teilweise überraschende Wirkungen zeigten. Ein Knabe ging an einer Reihe von Schülern entlang, die mit Rehr aufgestellt sich die Hände reichten; der Rehrträger selbst stand auch mit Rehr weiter weg und konnte aus dem Aufschlag der Rehr anzeigen, wenn der Knabe an einem Schüler namens „Nax“ vorbei ging. Wir sprechen G. Prof. Endrich für Vortrag und Vorführungen unserer herlichen Dank aus.

Wildberg, 14. Dez. Am letzten Sonntag predigte der Basler Missionar Carl Keng, hiesiger in Indien, von der evangelischen Heidenmission und sammelte nachmittags eine große Kinderzahl um sich, der er mit seiner Frau, beide in schiedlicher Missionar, er noch mit dem Turban auf dem Kopf — vom indischen Volksleben erzählt. Später laschte eine aufmerksame Erwachsenenversammlung seinen Schilderungen über die Missionsarbeit in Südwindien, indische Frauenwitwen, Familienleben, über das Kastensystem, über die jungen Christenmissionen und ihre neuen Aufgaben. Indische Lieder, die er vorlas, erregten das lebhafteste Interesse der Zuhörer, das sich in einer Reihe von Fragen äußerte. Mögen die Ausführungen, auch die zahlreich gekannten Schritten die Liebe und Pflicht zur Mission nachhalla hören. — Kürzlich sandte eine alte Wildbergerin, Frau Emma Ramming, geb. Kopp, die seit ihrer Konfirmation in Nordamerika, jetzt im Staate Iowa lebt, dem evan. Stadtpfarrer 500 M für bedürftige Kinder und Christen. Dank der Hohenhausen-Spenden, die so freundlich der Rat in der alten Heimat dankt.

Halterbach, 14. Dez. Ergien Sonntag hielt der landw. Ortsverein hier im Gasthaus „Rinde“ eine Versammlung, die sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Gärtner Klotz, begrüßte die Versammlung und gab die Tagesordnung bekannt. Hierauf erteilte er dem zur Versammlung erschienenen Gutsbesitzer Deilling von Oberthalheim das Wort. G. Deilling berichtete in klaren, deutlichen Ausführungen über rationellen Ackerbau, führte auch mit anderen die ertragreichsten Getreidearten an. Weiter erörterte er die Anwendung und Mischung der Kunstdüngemittel. Sodann berichtete er über die beiden Bauerntage Horb und Calw. Darauf dankte der Vorsitzende Herrn Deilling im Namen des Vereins für seine vortrefflichen Ausführungen und sprach den Wunsch aus, daß G. Deilling bald wieder in unserer Mitte erscheinen möge. Bei den Mittheilungen fand sein Vortrag allgemeinen Beifall. Hierauf schloß sich eine lebhaft bedachte an, hauptsächlich wegen des Ueberfalls der Holzgewerke zur Getreideerzeugung. H. a. kam auch Stadtpfarrer Schuler zum Wort und gab Aufklärung über die hier bereiteten unwarigen Beichte. Er stellte fest, daß die Gemeindevorwaltung von dem Ueberfall nichts gewußt hatte. Er bedauerte, daß von einigen hies. Bürgern unsere Beamten in letzter Zeit in so unbedeutender, schmählicher Weise verleumdet wurden.

Schöndorff, 14. Dez. Die am letzten Sonntag zu Gunsten der „Rinderhilfe“ veranstaltete Hausammlung ergab die Summe von 413 M. Der Betrag wird der Bes. Sammelstelle überwiesen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Calw, 14. Dez. Am Sonntag nachmittag ereignete sich beim Rodeln auf der Alburger Straße ein ernstlicher Unglücksfall. Ein mit 3 jungen Leuten besetzter Droscher drehte und kippte in der Nähe der Alburger Straße, verursachte durch Unterwerden einer Seite durch einen angezogenen unbekanntem Beutel, wodurch erstere so unglücklich vom Schiffe geschleudert wurden, daß der Vorderste eine starke Gehirnverletzung davontrug während die anderen zwei zum Glück nur leichte Querschnittsverletzungen erlitten.

Freudenstadt, 14. Dez. In prächtigem Kostüme zeigt sich in den letzten Tagen die Landschaft. Der Winterport ist überall aufgenommen, die Rodelbahnen werden bis tief in die Nacht von ein- und frühlichen Jugend benutzt. Die Räfte ist mäßig. Bon anwärts sind die Winterportier über die Sonntag eingetroffen, auch die Wintergäste stellen sich jetzt ein.

Vödingen, 14. Dez. Der 25 Jahre alte Tagelöhner Hermann Rutherford ist am Sonntag Abend von dem verheirateten Schneider Albert Hahn, beide in Altdorf, anheimelnd aus Eifersucht erschossen worden. Der Täter wurde noch in der Nacht in das Amtsgericht eingeliefert.

Neuenbürg, 14. Dez. In den letzten 14 Tagen sind hier für die „Deutsche Kinderwelt“ 2000 M. 30 A. eingesamlet, darunter eine Charlesde von 1000 M. Die Sammlungen sind folgende:

Vödingen, 14. Dez. Die Feste beginnen am 18. Dezember und endigen am 10. Januar.

Turnen, Spiel und Sport.

Am vergangenen Sonntag trug der E.C. Nagold mit seiner I. Mannschaft sein letztes Verbandsspiel in diesem Jahre aus. Als Gegner hatte er die I. Mannschaft des T.V. Hohenwarth. Das Spiel stand besonders während der ersten Halbzeit im Zeichen der Ueberlegenheit der Gäste. Dasselben führten ein glänzendes Spiel vor, wie wir es in Nagold noch nie sahen, und konnten sich deshalb unserer I. II die erste Niederlage während der Verbandsspiele auf dem Hohenwarthplatz beibringen. Der sehr aufmerksame Schiedsrichter leitete das Spiel zur Zufriedenheit beider Mannschaften und trug die Gegner die Sieger mit dem Resultat von 8 zu 0 Toren für die Gäste. Der Besuch war trotz der winterlichen Witterung ein guter, und konnte der E.C. den Reinertrag der Einnahme von Mk. 157.— für die Oberabschlussspende abführen. Ein Lehnspiel zwischen der II. Mannschaft und der I. Jugend der unserer Nagolder Vereine konnte erstere, obwohl sie nur mit 9 Mann spielte, mit 1:0 Toren für sich entscheiden. Beide Mannschaften führten zeitweise tadellooses Zusammenspiel vor. — Am kommenden Sonntag wird unsere I. F.C. Mannschaft die I. Mannschaft des T.V. Sulz am Neckar, die im dortigen Bezirk an erster Stelle steht, zum Freundschafts-Rückspiel hier empfangen. Das Vorspiel konnte Sulz mit 2:1 Toren für sich entscheiden. Nagold trat z. Zt. mit einigen Ersatzleuten an, und wird am Sonntag den Sulzern mit kompletter Mannschaft gegenübertreten.

Letzte Nachrichten.

Die Zerstörungskosten.

Berlin, 15. Dez. Die deutsche Regierung hatte der Reichsministerkonferenz eine Denkschrift über die im Friedensvertrag vorgesehene Zerstörung von Befestigungen übermitteln. Wie das „Berl. Tagbl.“ mitteilt, hat die Kontrollkommission die deutschen Vorschläge als ungenügend zurückgewiesen und weitere Forderungen aufgestellt, deren Erfüllung rund 620 Millionen kosten würde, während zur Ausführung der deutschen Pläne nur 560 Mill. M. erforderlich sind. Es ist zu hoffen, daß die Reichsministerkonferenz der schwierigen Lage Rechnung tragen und die über den Betrag von Versailles hinausgehenden Forderungen der Kontrollkommission lassen lassen wird.

Weitere Aktionen der Rheinlandskommission.

Berlin, 15. Dez. Einer Berliner Blättermeldung aus Köln zufolge berichtet die sozialdemokratische „Rheinische Zig.“, daß die interalliierte Rheinlandskommission die politische Tätigkeit des Kölner Polizeipräsidenten Runge für unvereinbar mit seinen Amtspflichten halte. Die starke Zunahme der Kriminalfälle in Köln wird auf die starke Belastung des Polizeipräsidenten mit parteipolitischen Aufgaben zurückgeführt. Die „Rheinische Zeitung“ erzählt weiter, daß auch gegen andere höhere politische Beamten in dem besetzten Gebiet Aktionen der Rheinlandskommission im Gange seien.

Zur Durchführung der Ablieferung von Brotgetreide.

Berlin, 15. Dez. Wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, hat die preussische Regierung einen Erlass herausgegeben, durch den die Provinzialbehörden aufgefordert werden, mit größter Eile die Ablieferung von Brotgetreide zur Durchführung zu bringen. Der Erlass sieht Requisitionen auf dem ganzen Lande in großem Umfang vor und zwar zunächst in jenen Kreisen und Bezirken, die mit der Ablieferung des Brotgetreides am stärksten zurückgeblieben sind. Die Requisitionen werden von Kommissionen vorgenommen werden, die sich aus Beamten und landwirtschaftlichen Sachverständigen zusammensetzen. Wo es erforderlich ist, soll der Tätigkeit dieser Kommissionen der Notwendige Nachdruck durch

die Bewer...

Berlin, 15. Janu...

Conde...

Stamm...

Abdruck...

Soag...

Entgegen...

Berlin...

Die engl...

Londo...

Prot...

Berlin...

Berlin...

Die W...

der Min...

A. Sp...

B. Be...

Sämtl...

Ragold...

2321

Roma...



Kaufen Sie nicht

bevor Sie sich mein reichhaltiges Lager angesehen haben,
Sie finden bei mir

2318



ganz in
 garantiert federlichten
Bettbarchent in 190 cm breit 59.-
 88 42.-

ganz in
weißen Bettendamast
 170 cm breit p. Meter 54 und
 Mk. 56,00

In Hemdenflanelle
 per Meter 29,00, 27,00, 26,00
 25,00 **19,75**

Mein Geschäftsprinzip ist:

Vom guten nur das Beste.



Hemden
 m. Einsatz 58.-
 67.-
 in schöner
 Ausführung.



Herren-Hemden
 ohne Einsatz
 gute warme
 nur
 48.-



Ein Posten
Unterrockflanel
 nur
 19,75.

Die Besichtigung meiner Waren ist jedermann ohne jeden Kaufzwang gerne gestattet.
 Am Sonntag den 19. Dez. ist mein Geschäft von 11 bis 5 Uhr geöffnet.

Chr. Raaf Nachf. M. Schloss, Nagold Marktstr. (neben Berg & Schmid).

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.
 Fernspr. Nr. 26 Postcheckkonto Stuttgart Nr. 402
 Giro-Kont: Reichsbankhauptstelle Stuttgart
 Württ. Notenbank Agentur Nagold.

Unser nächster Kassentag in Wildberg

findet
am Donnerstag 16. Dez. 1920
 statt
 vormittags 11 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 5 Uhr
 im Gasth. z. Ochsen.

Stadtgemeinde Nagold.

Stockholz=Verkauf.

Am Donnerstag, 16. Dez. 1920 aus District Müllers-
 bergle, Abteilung, Orschelbronnerberg, District Bühl, Abt.
 Stadtdorf:
 Aufbereitetes Nadelholz-Stockholz Nm. 100.
 Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr bei der Pfanzschule
 in Abteilung Stadtdorf. Städt. Forstverwaltung.

Berjorgungskrankenhaus Waldeck

Für die kranken Kriegsbeschädigten wird zur
 Weihnachtsfeier am Liebesgaben gebeten. Gesandte Gaben
 wollen bis 18. 12. 20 Herrn Seminarrektor Dietzke über-
 geben werden.
 2319 Der Chefarzt: Dr. Stähle.

Bitte, Türe zu!

Der pneumatische Türschließer „Komet“ schließt
 jede Türe gedäuselt und angenehm und wird zur
 Anschaffung empfohlen. Auch andere Systeme in
 verschied. Größen vorrätig. Ebenfalls Schloß- u. Tür-
 scherungen mit u. ohne Alarmvorrichtung sind am
 Lager u. können auf Wunsch sofort eingebaut werden.
 Wer altes Blei, Zinn u. dergl. hat, kann sich
 daraus schöne Spielzeugfiguren gießen lassen, wie
 Soldaten, Jagdstuppen u. a. m. Solche sind auch
 in 40facher Auswahl zu haben. Alblei wird angekauft.
 Um geneigten Zuspruch bitten 2283

Gottlob Rähle, Schlosserei.

Altensteig.

Aus frischen Sendungen
 empfehle ich:

ff. gebrannt. Kaffee,
feinst. Ceylon-Tee,
Schokolade
und Bonbons,
reinen weißen
Tafelreis, Sago,
Flammers Seife
u. Seifenpulver,
Paraffin-Kerzen,
Christbaum-Kerzen,
Cichorie von Seelig
u. Franck,
Kornfrank,
Zündhölzer usw.
 bei billigsten Preisen

Lorens Lus jr.
 1700 Telef. Nr. 46.

Stern-Papier

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Ev. Jünglingsverein.

Um freundliche Beistanden
 zu der Weihnachtsfeier des
 Vereins bitten seine Männer
 und Frauen auch dieser wie-
 der herzlich 2295

Der Ausschuß:

J. H.
 Stadtpfarrer Dr. Schairer,
 Verwalter Bauer.

Kinder Sonntagsschule.

Um den zahlreichen Kindern
 auch dieses Jahr eine kleine
 Freude machen zu können,
 bitten die Lehrer und Lehrer-
 innen, sowie der Unterzeich-
 nerte herzlich um freundliche
 Gaben 2294

J. H.
 Stadtpfarrer Dr. Schairer.

Kaffee, Katao
schw. Tee
alle Badzutaten
 empfiehlt
Löwen drogerie
 Nagold.
 2320

Weiteres 2324

Mädchen sucht Laufstelle.

Luise Brezing, Nagold.

Pflegekind.

Wir möchten gerne bis zu
 unserer Verheiratung unser
 1/2 Jahre altes Kind (Knabe)
 in gute Pflege geben.
 Eltern, die gewillt sind, für
 dasselbe zu sorgen, werden ge-
 beten, Angebote unter Nr.
 2322 an die Geschäftsstelle d.
 Bl. einzureichen.

2331 Nagold.
 Zur Auftragsvergabe eine
 ältere gutbehaltene

Nähmaschine.

W. Schweikl.

2320

Unter-Talheim, 14. 12. 20.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
 von Nah und Fern, die wir beim Hinscheiden mei-
 nes innigstgeliebten Vaters, unseers unvergeßlichen
 trübelsopferen Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels

Friedrich Wiedmann

Brauerei zur Rose

erfahren dürfen, besonders für die trostreichen Worte
 des Herrn Pfarrers von Hochdorf, sowie den schönen
 Gelang, und für die Teilnahme des Kiörgervereins
 sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Die tiefgedeuigte Gattin
Lina Wiedmann
 und Töchter Elisabeth und Margareta.

E. Hollaender, Calwerstr.

Buch- u. Kunsthandlung
Schreib- u. Zeichenmaterialien

hält sich bei bekannt mäßigen Preisen
 und großer Auswahl zu
Weihnachtseinkäufen bestens empfohlen.

Gesucht

zum baldigen Eintritt älteren ersten
Hausdiener
Posthotel Nagold.

2262 Einem bereits neuen 2316

Zimmer gesucht.

Auf 1. Januar werden
1 oder 2 möblierte
Zimmer

in Nagold zu mieten gesucht.
 Weiteres durch die Geschäfts-
 stelle des Bl. 2327

Gehrock und Weste

sehr preiswert im Auftrag zu
 verkaufen. Maßlose Figur.
Herren- u. Damenschneider-
Gebr. Weil, Nagold.
 Insel, L. u. d. d. d. 554 u.